

■ TECHNIK

## Mobil über das Internet telefonieren

Mit Hilfe der Internet-Technologie günstiger mit dem Handy zu telefonieren ist offenbar schon bald möglich. Das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT) hat jetzt den Prototypen eines Mobiltelefons entwickelt, der die Sprachübertragung im Internetprotokoll gewährleistet. Dabei können Sprachpakete im Dateiformat über Funknetzverbindungen wie GPRS, UMTS und auch WLAN übertragen werden.

Diese „Voice over IP“-basierte Übermittlung ist nach den Erkenntnissen der Forscher wesentlich günstiger als die bisher übliche analoge Sprachübertragung. Das „Voipen“ via Handy soll angeblich auch schon abhörsicher sein: Mit speziellen Algorithmen zur Verschlüsselung des Sprachkanals werde verhindert, dass die Datenpakete und damit die Telefonate nicht von Hackern abgegriffen werden können. Das SIT wird den Prototypen dieser Technologie auf der Computermesse „Systems“ Ende Oktober in München der Öffentlichkeit vorstellen. (cid/jo)

## 100 Millionen Buchtitel über das Netz finden

Mit einem Index, bestehend aus über 100 Millionen Titeln aus 50 Ländern, wurde jetzt die größte Suchmaschine für Bücher im deutschsprachigen Internet gestartet ([www.justbooks.de](http://www.justbooks.de)). Hier können Leseratten Verfügbarkeit und Preise von neuen, antiquarischen oder gebrauchten Büchern ermitteln und vergleichen. Auch die Titel großer Internetbuchhändler wie Amazon, Thalia oder ProLibri lassen sich über diese Meta-Plattform durchstöbern.

Die Internetseite lässt dabei die Suche nach mehreren Filtermöglichkeiten zu, zum Beispiel nach Sprachen, Autoren, Sachthemen, Erst-Editionen oder auch handsignierten Ausgaben. Als deutsche Ausgabe der weltweit größten Büchersuchmaschine (Bookfinder.com) kann Justbooks.de auf langerprobte Technik zurückgreifen. (cid/jo)

■ ZUHAUSE

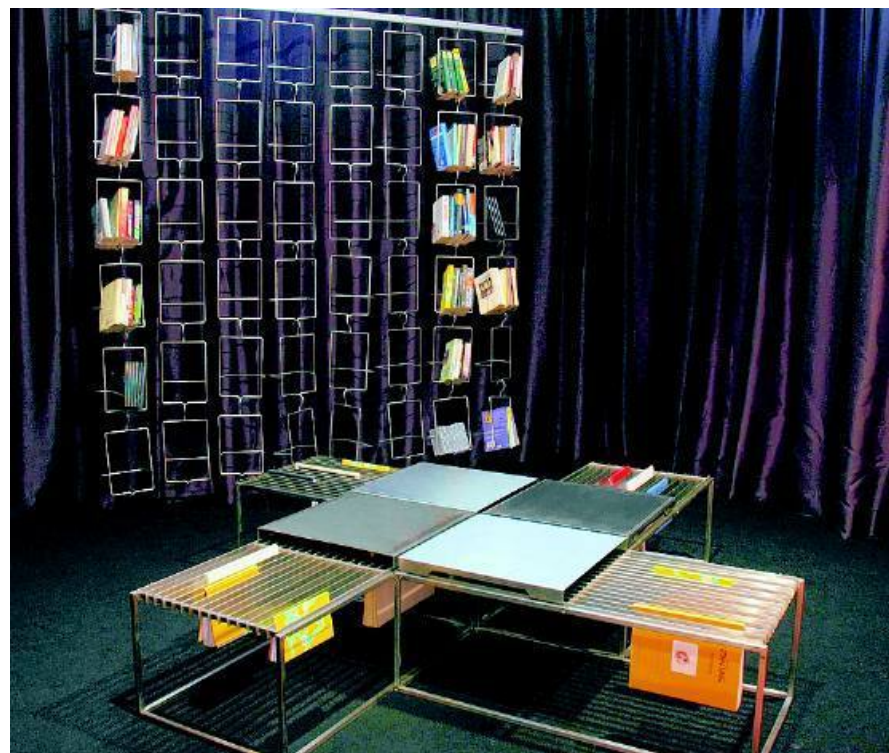
## Von Kleiderbügel inspiriert

Zur Buchmesse 1: Neues Möbeldesign aus der Türkei

Letzten Januar waren sie zu Gast in Köln auf dem Designforum „Stylepark in Residence“: Alper Böler (31) und Ömer Ünal (32) heißen die beiden türkischen Design-Newcomer. Daraufhin gab es Hunderte von Anfragen von deutschen Interessenten. Bald kommen ihre beiden Ausstellungsstücke in den Handel. Der

Wohnzimmertisch heißt „Nar“. Das ist das türkische Wort für Granatapfel. Ein Granatapfel hat zahllose Samen und, so die Designer, der Tisch sei ein Aufbewahrungsort von Millionen Ideen und Gedanken: „Wir wollten ein Objekt schaffen, das vieles in einem ist: Tisch, Regal, Hocker und Lesezeichen.“ Bei

dem Entwurf von „Salkim“ (auf Deutsch Trauben), das „schwebende“ Regal, wurden die beiden von Kleiderbügel inspiriert. Das Möbelstück sieht filigran aus, aber „die Hänger sind ausgelegt für je 20 bis 25 Kilogramm“. Weil die Hänger aus Stahl sind, lassen sie sich nicht verbiegen. [www.ub-studio.com](http://www.ub-studio.com)



Eine echte Kulturplattform aus der Türkei: „Nar“, der Tisch, der Zeitungen und Bücher aufnimmt. Vergessen ist das alte Massivholz – auch der Entwurf „Salkim“ hat wenig mit einem herkömmlichen Regal zu tun. Beides vom „unal & böler studio“.

SUDOKU Nr. 230

1			2		7			8
	2			6				9
			4	8	9			
4		5				7		2
	8	1				6	4	
2		6				1		5
			6	2	5			
	4			9				2
6			8		4			3

**So geht's:** Füllen Sie die leeren Felder des Sudokus mit Zahlen. Dabei müssen in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der quadratischen 9er-Blocks aus 3x3 Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Keine Zahl darf also in einer Zeile, Spalte oder einem Block doppelt vorkommen. Viel Spaß beim Lösen!

Lösung des letzten Rätsels:

5	2	9	8	3	6	7	4	1
4	8	7	2	1	5	3	6	9
1	3	6	4	9	7	2	5	8
8	6	5	7	4	2	1	9	3
9	4	2	1	8	3	6	7	5
7	1	3	5	6	9	4	8	2
2	7	8	6	5	1	9	3	4
6	9	4	3	2	8	5	1	7
3	5	1	9	7	4	8	2	6

■ KÖRPER

## Flammende Leidenschaft

Zur Buchmesse 2: Der Tanz zum Schwerpunktland Indien

VON MANUELA BRAUN

Apsara Habiba will sie sehen, die kreisende Leidenschaft. Fünf Schülerinnen lassen die Hüften vibrieren, die Arme schwingen vom Kopf bis zur Hüfte. Aus der Lautsprecher-Box tönt „Chaiyya Chaiyya“ aus dem Bollywood-Film „Dil se“. Und schon geht's von der Leidenschaft zum euphorischen Springen mit weit geöffneten Armen. Die Tänze aus den indischen Bollywood-Streifen sind abwechslungsreich und vor allem anstrengend.

Die Mannschaft, die im „Tanzsalon“ in Hürth-Gleuel in fünf Stunden die Geheimnisse des indischen Tanzes lernen, ist bunt gemischt. Yvonne und Kathleen sind beide 16 und sonst beim

clip Dancing“, Inge, 56 Jahre alt, und Kerstin, 38, lernen eigentlich seit einem Jahr Bauchtanz. Die Gemeinsamkeit: Ihnen haben es Musik und Tanzschritte angetan, mit denen Filmstar Sharukh Khan das Herz seiner angebeteten Filmpartnerin erobert.

Die nächste Übung ist nicht gerade einfach: Die Arme kreisen im Uhrzeigersinn grazios über dem Kopf, die Hüfte schwingt mit, und nach drei Schwingungen sollen sich die Tänzerinnen einmal um die eigene Achse gedreht haben und sich wieder in dem großen Spiegel sehen können. Was bei Apsara geschmeidig aussieht, macht den übrigen noch deutliche Probleme. Apsara korrigiert hier die Arme, zeigt dort noch einmal in

Hüftbewegungen richtig aussehen sollen. Schließlich sind die fünf Schülerinnen auf eine Linie gebracht, Hüfte und Arme machen endlich, was sie machen sollen.

„Es kommt zum einen auf Mimik und Gestik an – die sind beim indischen Tanz von großer Bedeutung“, sagt Lehrerin Apsara, die eigentlich Birgit Konze heißt und aus Köln kommt. „Zum anderen ist Koordination gefragt.“ Lernen kann jeder die schwungvollen Choreographien, in denen sich unter anderem Elemente des klassischen indischen Tanzes mit Jazzdance, Hip-hop und orientalischem Tanz vermischen.

Apsara geht wieder zur Musikanlage. Nach und nach haben ihre Schülerinnen in fünf

Workshop-Stunden die Choreographie gelernt. Zum ungefähr 50. Mal singt ein Inder sehnsüchtig von seiner Geliebten. Und sechs Europäerinnen zeigen sie, die flammende Leidenschaft.

INDISCH TANZEN

**Der nächste** Workshop mit Apsara Habiba in der Tanzschule „Der Tanz-Salon“ in Hürth-Gleuel (Ernst-Reuter-Straße 117, ☎ 0 22 33/98 87 71, [www.dertanzsalon.de](http://www.dertanzsalon.de)) findet am 2. und 3. Dezember statt. In Köln unterrichtet Viola Zimansky (01 73/8 50 99 06) am 21./22. Oktober im Bürgerhaus Stollwerk, Dreikönigenstraße 23, den indischen Schleierranz. Für Dezember und Januar sind weitere Kurse zum indischen Tanz in Planung. (bra)



Tanzlehrerin Apsara Habiba alias Birgit Konze (3. v. l.) bringt ihren Schülerinnen die Choreographien aus den Bollywood-Filmen bei

BILD: BRAUN